

Die 13. Elementkarte im astrologischen Jahresverlauf

Fünf der Stäbe – Saturn im Löwen

23. Juli – 02. August

Jetzt: Initiere deine Lebendigkeit aufs Neue und spring in das Leben. Fühle mit der Kraft der Erneuerung die Lust auf den Neuanfang. Nimm nicht nur Teil am Leben, verschmelze mit dem Leben. Denn du bist das Leben...



Eine unserer ersten Erfahrungen die wir miteinander teilen, ist die Geburt des Lebens. Der Raum des Wachstums ist zu eng geworden, die Initiation der Ausdehnung geschieht durch das bewusste Erleben der sich einstellenden Verengung. Und weil wir alle wissen, wie viel Stress diese Verjüngung erzeugen kann, wie viel Enge und Atemnot damit einhergehen mag und wir noch nicht einmal wissen, ob sich das Ganze lohnt, erdulden wir lieber die Strukturen als den Durchbruch zu leben.

0° – 10° ♌

Die Karte Fünf der Stäbe „Streben“

Auf gelbem Hintergrund ist ein zentraler bleigrauer Stab, an dessen Spitze die Symbole für den Aufstieg in höhere Sphären blockiert dargestellt sind. Das Auge des Horus ist verschlossen, ein nach unten gerichteter Fünfstern überdeckt es. Der Stab mit den Symbolen des Saturn und des Löwen beherrscht vordergründig vier Stäbe. Zwei Stäbe tragen Lotosblüten (Symbol für Liebe) auf ihren Spitzen und sind in der Farbe ebenfalls bleigrau. Die zwei anderen Stäbe tragen das Haupt des Phönix, Symbol für Erneuerung. Die Farbe dieser Stäbe ist ein dreieckiges Orange, bleifarben sind Kopf und Ende der Stäbe. Im Hintergrund züngeln schwach zehn weißrote Flammen. Das Feuer des Löwen ist ausdauernd und ausgeglichen. Hier wirkt es begrenzt.

Das Thema unterdrückter Energie in der Karte Fünf der Stäbe heißt Streit. Die Streitenergie ist in diesen Situationen auf die Einengung des Herzens zurückzuführen. Die unterdrückten Herzenswünsche, die klein geglaubte Kraft der Liebe und Misstrauen in das eigene Recht frei zu sein, erzeugen die Kontrolle des Verstandes. Der Eigenwille stellt auf Sturheit und Rechthaberei um. Einwände suchend argumentiert er die Situation aus, statt sie durch energetisches Verstehen und Umsetzen der gehemmten Energien zu lösen. Da wir diesen Weg meiden, weil uns die gehemmte Kraft so fundamental ängstigt, suchen wir Hilfe und Unterstützung. Der Weg, den Streit zu umgehen ist die Anrufung höherer Autoritäten, die ihn schlichten sollen. Wir wünschen Befreiung durch die Erlaubnis von außen so zu sein, wie wir sind. Das Befreiung nicht von außen eintreten kann, ist uns bekannt. Nur die Kraft der eigenen Wahrheit führt in den Mut, den Neuanfang zu wagen.





Die Fünf der Stäbe im Kontext der Karten

21''☉ – 20''♁



Der Prinz der Stäbe symbolisiert die Bereitschaft, alte Strukturen durch neue Initiativen und Ansichten zu erweitern. Dazu gilt es bereit zu sein, uns auch mit den Kräften in Konfrontation zu bringen, die in uns die Energien begrenzen. Da die Prinzen die Schwerter, das Element Luft, repräsentieren, ist die Hemmung die Mauern zu durchbrechen, die Angst vor der Angst. Was kann nicht alles geschehen, wenn wir einfach ausbrechen aus den Bahnen der vorgefertigten Ideen und Absichten? Wir sind dann möglicherweise nicht mehr Vaters Liebling oder Mutters Söhnchen. Wir sind frei – und das wollen wir nicht verantworten. Doch der Zug ist abgefahren, die Geburt steht bevor. Ob wir wollen oder nicht, die neue Ordnung wird hervorbrechen. Der Prinz der Stäbe rät uns, uns auf unser Instinktwesen zu verlassen, das die Feuerkraft des schöpferischen Willens nicht hinterfragt und damit lähmt. Eine neue Welt gilt es zu erobern. Nicht mit den Waffen des Verstandes, sondern mit den Kräften, welche das Herz auszeichnen ist diese Welt zu beleben. Diese Kräfte sind 1.Vertrauen, 2.Verzeihung, 3.Liebe, 4.Mitgefühl, 5.Vergebung und 6.Verwirklichung. In der Zeit der Fünf Stäbe wird darauf hingewiesen, uns an diese Kräfte zu erinnern und sie in Bezug zu unserer Lebenssituation bewusst einzusetzen. Das Herz der Erde, das mit dem unseren in einem Rhythmus schlägt, wird sich freuen, wenn wir es von der einengenden Qual durch die Integration der Herzkkräfte lösen. Denn diese wollen den Durchbruch nicht erzwingen, sondern mit klarer Kraft gestalten. Die kopfige Zurückhaltung zurücknehmen und uns der Vorhaltungen enthalten, die wir gegenüber unserer unermesslichen Schöpfungsenergie pflegen, wird den inneren Freudenraum öffnen. Denn Freude und Ekstase sind die Grundqualitäten für Glückseligkeit. Und Glückseligkeit ist das Elixier des Herzens, das den Weg des Herzens auszeichnet.

Die in der Situation der Fünf Stäbe aufgezeigte Hemmung legt sich gerne auf den Herzraum und verhindert ihn zu fühlen. So ist die Verbindung mit der Lust als Wesenskarte ein Wink mit dem Herzen, uns wieder an unsere Glückseligkeit zu erinnern und sie umzusetzen, indem wir der Stimme unsere Herzens lauschen, sie fühlen und mit den Kräften von Himmel und Erde konkret in die Welt rufen. Diese Initiation der Freude im Körper zu sein, die Kraft des Herzens unbeschränkt zu leben, ist die Loslösung von der Streitmacht des sich ängstigenden Verstandes. Eine Neugeburt ist eben eine Neugeburt und der Verstand weiß eigentlich nichts darüber. So ist es gut in dieser Zeit die wahrhaftige Geburt im Herzraum zu leben, statt der Kopfgeburt Energie zu schenken. Denn wie die Sufimystiker sagen: Stirb um zu leben oder lebe um zu sterben.

...da das Herz die Wahrheit nicht verbirgt, gibt es nur wenige Momente, in denen wir uns an seine Weisheit wenden möchten. Im Gegenteil, wir fürchten uns vor seiner klaren Zunge und vermeiden es mit ihm über Wichtiges und Bedeutendes





zu sprechen; in solchen Fällen verlassen wir uns lieber auf das Ego, das sowohl durch ausweichende Antworten beruhigen, als auch durch verschwommene, unbestimmte Versprechungen Hoffnungen einflößen kann...

Juri Rytchëu

Ein Freund gab mir vor einiger Zeit diesen kleinen Dialog.
Ich erinnerte mich just –und finde sie passt zu der Karte „Fünf der Stäbe“

Zwillinge in der Gebärmutter unterhalten sich



"Glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?"

"Ja, das gibt es. Unser Leben hier ist nur dazu bestimmt, dass wir wachsen und uns auf das Leben nach der Geburt vorbereiten, damit wir stark genug sind für das, was uns erwartet."

"Blödsinn, das gibt es doch nicht. Wie soll denn das überhaupt aussehen, ein Leben nach der Geburt?"

"Das weiß ich auch noch nicht genau. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?" .

"So ein Unsinn! Herumlaufen, das geht doch gar nicht. Und mit dem Mund essen, so eine komische Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Außerdem geht das Herumlaufen gar nicht, die Nabelschnur ist ja jetzt schon viel zu kurz."

„Doch es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders. "

„Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‚nach der Geburt‘. Mit der Geburt ist das Leben -- zu Ende. Und das Leben ist eine Quälerei und dunkel."

"Auch wenn ich nicht so genau weiß, wie das Leben nach der Geburt aussieht, jedenfalls werden wir dann unsere Mutter sehen und sie wird für uns sorgen."

"Mutter? Du glaubst an eine Mutter? Wo ist sie denn, bitte?"

"Na hier, überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie können wir gar nicht sein!"

"Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch gar nicht."

„Doch manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt ... "

nach Henry Nouwen

